

zers. Symbolisch überreicht in der Werkhalle ein Parteiveteran einem Vertreter des Nachwuchses eine Fackel. Dies versinnbildlicht: Setzt unser Werk fort, bewahrt das Feuer der Revolution in euren Herzen! Auch das erste Gehalt übergeben hervorragende Arbeiter ihren jüngeren Kollegen. Bewegend ist es, wenn ein Arbeiter in den Ruhestand geht. Feierlich übergibt er seinen Arbeitsplatz einem Komsomolzen. Zusammen mit ihm läßt er sich vor dem Ordensbanner des Betriebes fotografieren. Er arbeitet noch einige Tage mit dem Vertreter der jungen Generation zusammen, und öft weilt er auch danach noch in der Werkhalle, vermittelt seine reichen Arbeitserfahrungen an den Nachwuchs.

Die wichtigste Form der individuellen Übergabe der Arbeits- und Lebenserfahrungen an die Jungen ist die Bewegung der „Nastawnikow“, der Paten. Die Parteiorganisation hat die Führung dieser Bewegung unter Parteikontrolle genommen. Von den 40 in der Fabrik tätigen Paten sind 70 Prozent Kommunisten, für die diese Aufgabe ein wichtiger Parteauftrag ist.

Pate zu sein, das bedeutet sowohl, den jungen Arbeiter zu beruflicher Meisterschaft zu führen, ihn in die Neuererbewegung einzubeziehen, aber vor allem auch, durch das persönliche Beispiel ihm Verantwortung, Disziplin und gesellschaftliche Aktivität anzuerziehen. Die als Pate wirkenden Mitglieder der KPdSU nutzen die über zweijährige Zusammenarbeit mit den jungen Werkstätigen, um die besten von ihnen für die Aufnahme in die Partei vorzubereiten.

Das Parteikomitee leitet unmittelbar die gesamte Erziehungsarbeit und insbesondere die Propaganda der revolutionären Kampfes- und Arbeitstraditionen. Allein in den ersten sechs Monaten dieses Jahres



Zu den schönsten Erlebnissen unserer Festivaldelegation in Wolgograd zählten die Begegnungen mit den Veteranen der Partei, den Helden des Großen Vaterländischen Krieges und der Arbeit. Foto: ADN-ZB/Raphaei

stand die Arbeit mit den Traditionen der Arbeiterklasse dreimal auf der Tagesordnung der Sitzung des Parteikomitees. Auf ihnen werden auch Berichte des Komsomol und anderer gesellschaftlicher Organisationen über die erreichten Ergebnisse der kommunistischen Erziehung entgegengenommen.

Weitere wirksame Formen der Pflege der Traditionen sind die Märsche und Reisen zu den Stätten des revolutionären und Kampfesruhmes, die Patenschaft des Komsomol über die Veteranen der Partei und des Komsomol sowie über die Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges.

Die Parteiorganisation geht auch davon aus, daß Tradition und Neuerertum sich keineswegs ausschließen, sondern die Wirksamkeit der Erziehung an Traditionen sich gerade darin zeigt, wie Neues entsteht und dieses Neue allmählich selbst den Charakter einer Tradition annimmt. Deshalb unterstützt das Parteikomitee die Entste-

hung neuer Arbeitstraditionen wie „Der Genosse neben mir bleibt nicht zurück“. Auch die von Komsomolzen ausgelöste Initiative, für einen im Großen Vaterländischen Krieg gefallenen Helden Arbeitsleistungen zu vollbringen, wird gepflegt. Ein solches Ehrenmitglied einer Komsomolbrigade ist der Rotarmist Mironow. Er ging freiwillig an die Front, gab sein Leben für den Sieg.

Besonderes Augenmerk legt das Parteikomitee darauf, bei der Jugend noch stärker Traditionen zu entwickeln, die die Erhöhung ihres Anteils bei der Meisterung von Wissenschaft und Technik zum Inhalt haben.

Die Erfahrungen der Parteiorganisation der Fabrik „Der Erinnerung der Revolution des Jahres 1905“ zeigt sehr anschaulich, daß die Traditionen des Kampfes und der Siege nicht verblassen, sondern in der jungen Generation ihre würdige Fortsetzung finden. Ganz im Sinne der Barrikadenkämpfer der Presnja.